



Alles ist vernetzt

Einer der spannendsten afrikanischen Künstler:
Die Mietтинен Collection zeigt Arbeiten
des Kameruners Barthélémy Toguo

Es sind kraftvolle, vitale Arbeiten, die jetzt in der Mietтинен Collection gezeigt werden – und doch erzählen sie auch von Unheil, Krankheit, Tod und ökologischer Zerstörung. Der aus Kamerun stammende Maler, Fotograf und Bildschnitzer Barthélémy Toguo aquarelliert zum Beispiel giftig dreinblickende Totenschädel, die durch ein Wurzelsystem miteinander verbunden sind – doch aus ihren knöchernen Zahnreihen wuchert neues Leben in Gestalt von Pflanzen. Alles scheint auf den Bildern von Barthélémy Toguo miteinander vernetzt, alles ist organisch – doch auf eine spannende Weise bleibt unklar, ob es sich um lebensverheißende oder tödlich erkrankte Systeme handelt.

Das Wasser spielt dabei eine entscheidende Rolle – nicht nur als Medium des Farbauftrags. Toguo interessiert sich für alle Formen des Fluiden, auch im übertragenen Sinne des Warenflusses zwischen den reichen Ländern und dem Globalen Süden. Es ist eine vielfältige und anspielungsreiche Kunst, in der die drängenden Probleme des Postkolonialismus aufscheinen – wenngleich auch Künstler aus Europa eine prägende Rolle für ihn spielten. Seine oft auch ironische und humorvolle Kunst, hat er einmal in einem Interview mit Hans Ulrich Obrist erklärt, gehe unter anderem auf die Wiener Aktionisten, Fluxus und Martin Kippenberger zurück. Und auch das dramatische Fach ist ihm nicht fremd: „Ich lasse mich stark von Theaterinszenierungen inspirieren, von theatralischen Elementen, Dekorationen und Bühnenbildern“, so Toguo.

Der Finne und begeisterte Kunstsammler Timo Mietтинен (großes Bild auf dieser Doppelseite) hat die Ausstellung, die Arbeiten von den 1990er-Jahren bis zur Gegenwart vereint, in Kooperation mit den Galerien Lelong & Co. (Paris), Nosbaum Reding (Luxemburg/Brüssel), Robert Grunenberg (Berlin) und privaten Leihgebern realisiert. Eine weitere Schau in dem Gründerzeitbau in der Marburger Straße 3 in Charlottenburg, die ebenfalls neu eröffnet hat, präsentiert unter dem Titel „Two Ways to Carry a Cauliflower“ Arbeiten der finnischen Fotografin Emma Sarpaniemi (unser Titelbild). Auch hier ist in den bunten, mit Spielzeug angereicherten Selbstporträts der Künstlerin eine Sympathie zum dramatischen Fach, zum großen Auftritt spürbar. *Felix Müller*

Barthélémy Toguo: Endless Blossoms/Emma Sarpaniemi: Two Ways to Carry a Cauliflower.
Mietтинен Collection, Marburger Str. 3, Charlottenburg. Geöffnet Sonnabend, 27.4. und Sonntag 28.4., 12-18 Uhr. Besichtigungen und Führungen sind sonnabends zwischen 12 und 18 Uhr möglich. Weitere Informationen unter mietтинен-collection.de

